



*Reise entlang der Seidenstrasse*

*1294 – 1321*

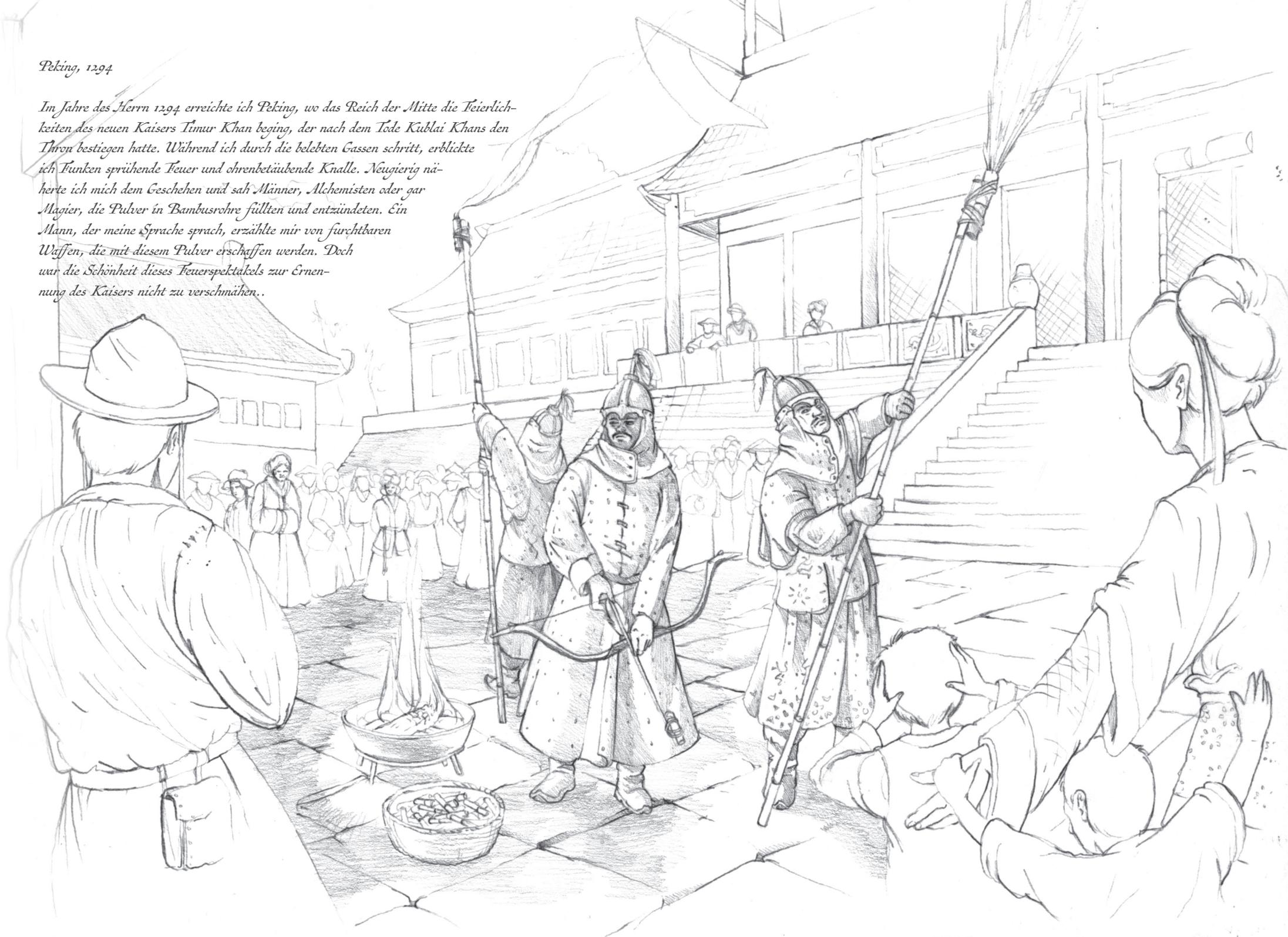
*Beginn der Reise, 1294*

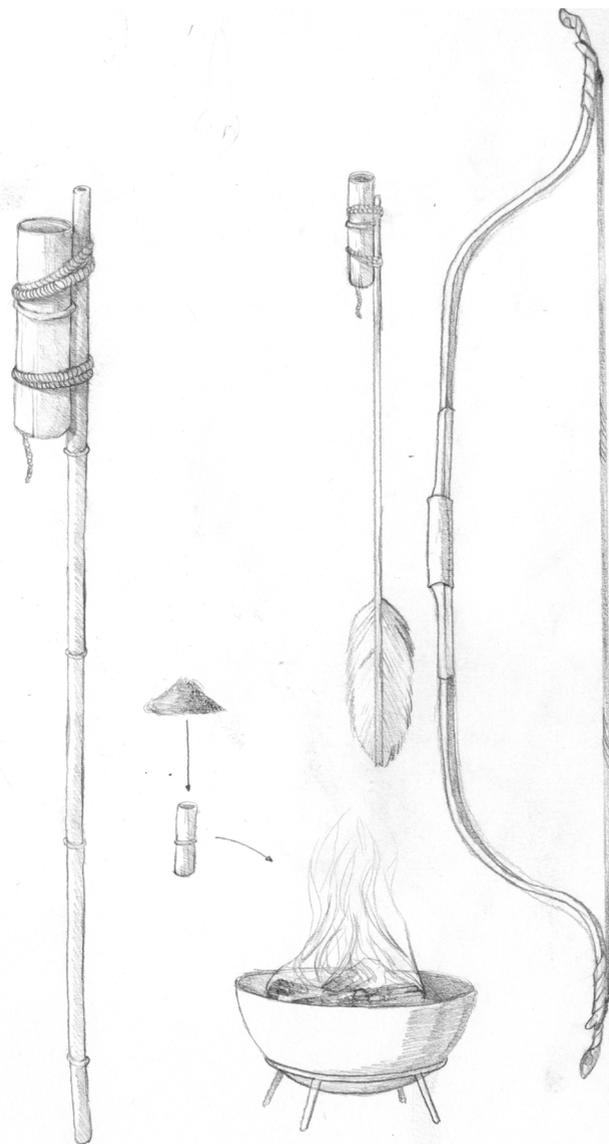
*Auf dass ich gen meiner geliebten Heimat, Venedig, zurückkehren möge, ist es notwendig, die Strassen gen Westen zu bereisen. Ich vernahm, dass sich die Handelswege dank der Herrschaft der Tataren beruhigt haben und somit eine bisher ungekannte Sicherheit gewährleistet ist. So möge ich meine Reise ohne grosse Furcht antreten. Dennoch, um mich vor unvorhergesehenem Unheil zu wappnen, schliesse ich mich in Peking einer Karawane an, die von kampferprobten Söldnern eskortiert wird, die mich in Nöten beschützen sollen.*



*Peking, 1294*

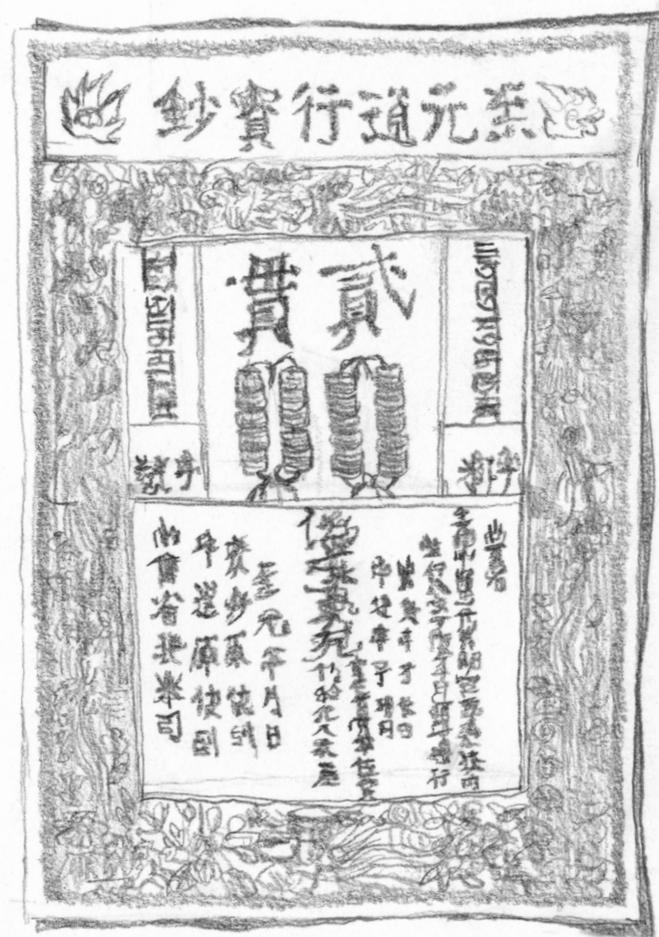
*Im Jahre des Herrn 1294 erreichte ich Peking, wo das Reich der Mitte die Feierlichkeiten des neuen Kaisers Timur Khan beging, der nach dem Tode Kublai Khans den Thron bestiegen hatte. Während ich durch die belebten Gassen schritt, erblickte ich Funken sprühende Feuer und ohrenbetäubende Knalle. Neugierig näherte ich mich dem Geschehen und sah Männer, Alchemisten oder gar Magier, die Pulver in Bambusrohre füllten und entzündeten. Ein Mann, der meine Sprache sprach, erzählte mir von furchtbaren Waffen, die mit diesem Pulver erschaffen werden. Doch war die Schönheit dieses Feuerspektakels zur Ernennung des Kaisers nicht zu verschmähen..*





Aus Bambusröhren, angebracht an langen Bambusstäben, schossen Feuerkugeln gen Himmel empor. Röhren, gleichfalls aus selbigem Holze, wurden ins Feuer geworfen und verursachten ohrenbetäubende, krachende Laute. Bambusröhren, an Pfeilen befestigt, wurden in die Luft geschossen und erfüllten die Lüfte mit einem kleinen Feuerspektakel, welchem ein lauter Knall folgte.

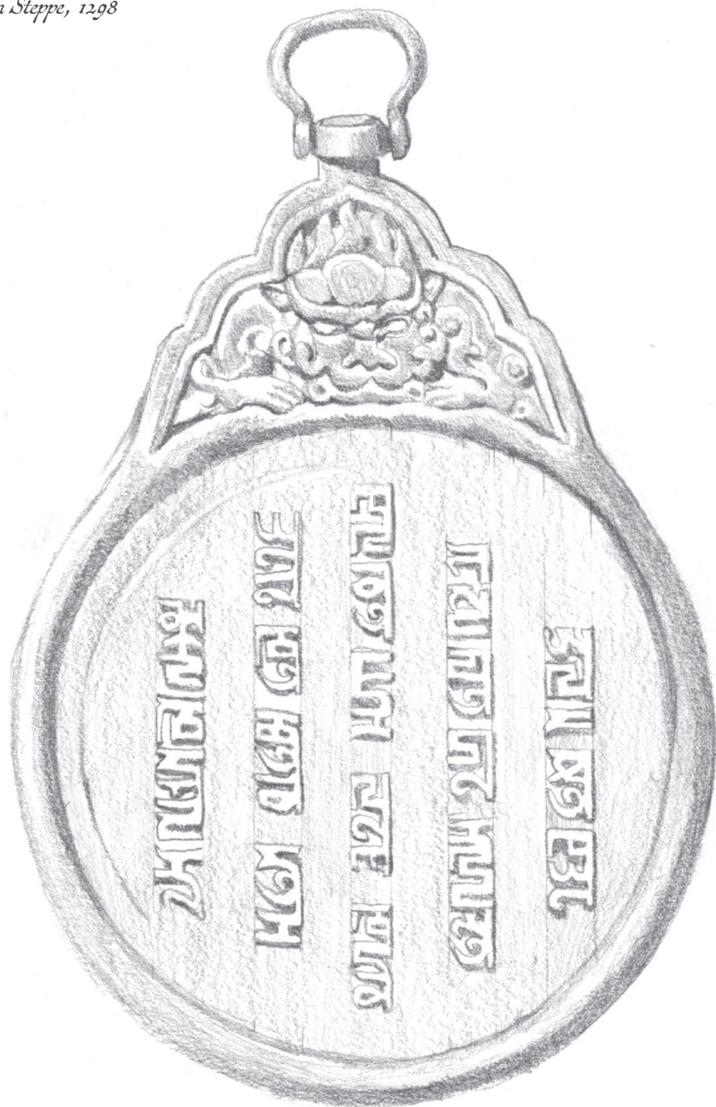
Als ich mich um die Beschaffung von Lasttieren bemühte, um meine Reise fortzusetzen, erhielt ich zur großen Verwunderung Geld in Form von bemaltem Papier, welches, wie mir versichert wurde, das gültige Zahlungsmittel des chinesischen Reiches ist.





*Irgendwo in der chinesischen Steppe, 1298*

*Dank der zahlreichen mongolischen Posten entlang unseres Weges hatten wir keine Probleme mehr mit der Versorgung. Obwohl Speisen und Getränke an den Posten einen Tribut forderten, waren sie jede Münze wert. Des Weiteren boten uns die Posten die Möglichkeit, weitere Reittiere zu erwerben, um jene zu ersetzen, die auf den beschwerlichen Strecken ihr Leben liessen. Faszinierend waren auch die wackeren Reiter und Boten der Mongolen, die keine Zeit verloren und geschwind ihre Rosse an den Posten wechselten und mit Proviant versorgt wurden. So unermülich und effizient waren sie in ihrer Mission, die weiten Wege im Reiche des Khans zurückzulegen.*

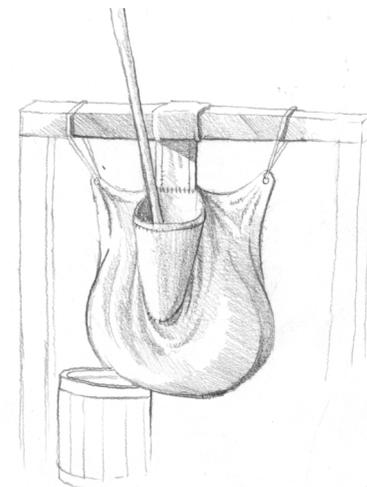


Ohne Entgelt, nur durch Vorzeigen einer solch metallenen Platte, erhalten die flinken mongolischen Reiter Proviant und ein neues Reittier. Diese Platten sind von unermesslichem Wert, denn sie bescheinigen die Erlaubnis des Grosskhans, das gesamte Reich frei zu durchqueren.

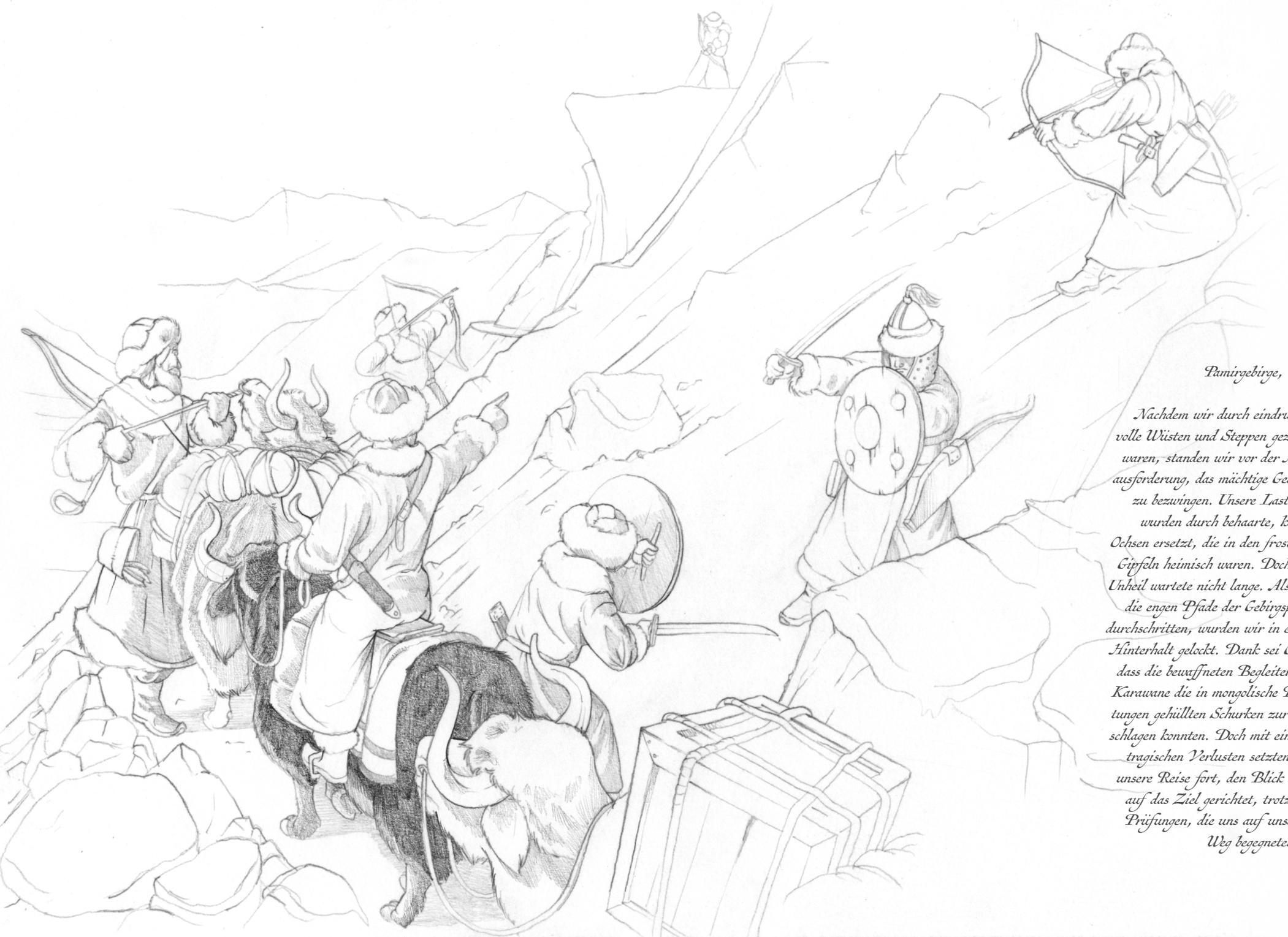


Die Mongolen nutzen ihre Pferde nicht allein als Reittier und für deren Fleisch. Auch melken sie ihre Pferdestuten.

Die Stutenmilch trinken die Mongolen nicht sogleich. Vielmehr lassen sie dieselbe in einem ledernen Beutel gären. Ein jeglicher, der das Zelt betritt, rührt den Inhalt des Beutels einmal um.

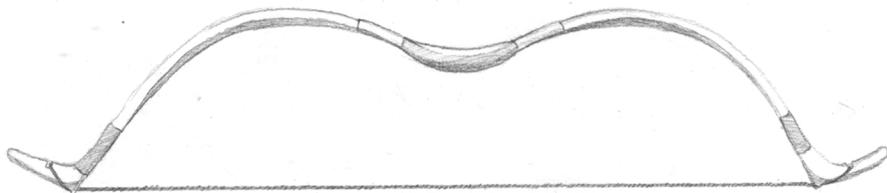


Nach gewisser Zeit wird die Stutenmilch zu sich genommen. Dieses Getränk, prickelnd auf der Zunge gleich dem Biere, zeigt auch dieselbe Wirkung. Ein gar seltsamer Trank es ist.

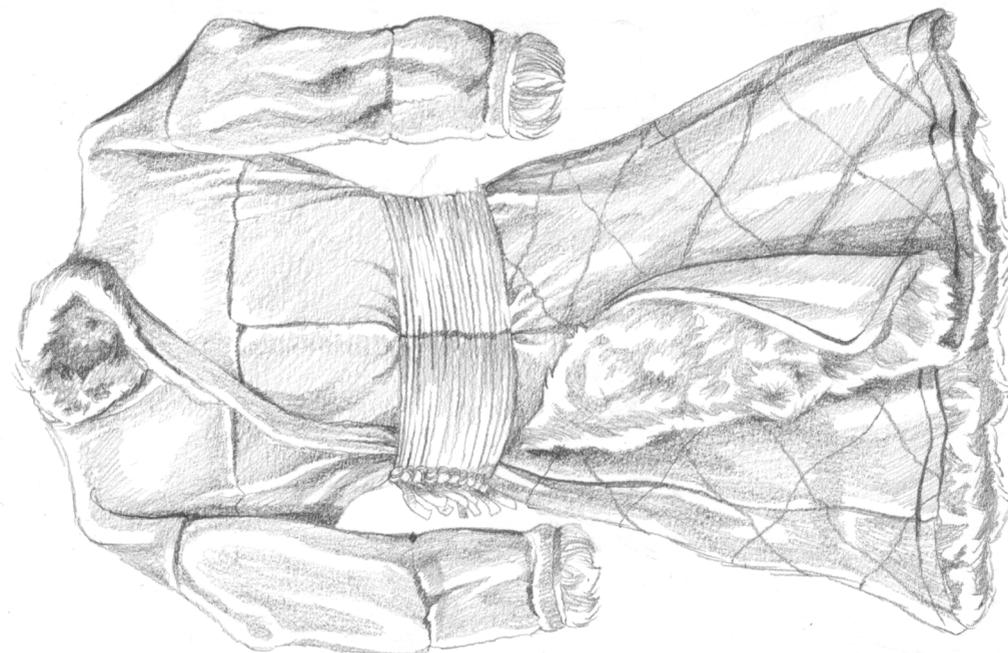


*Pamirgebirge, 1302*

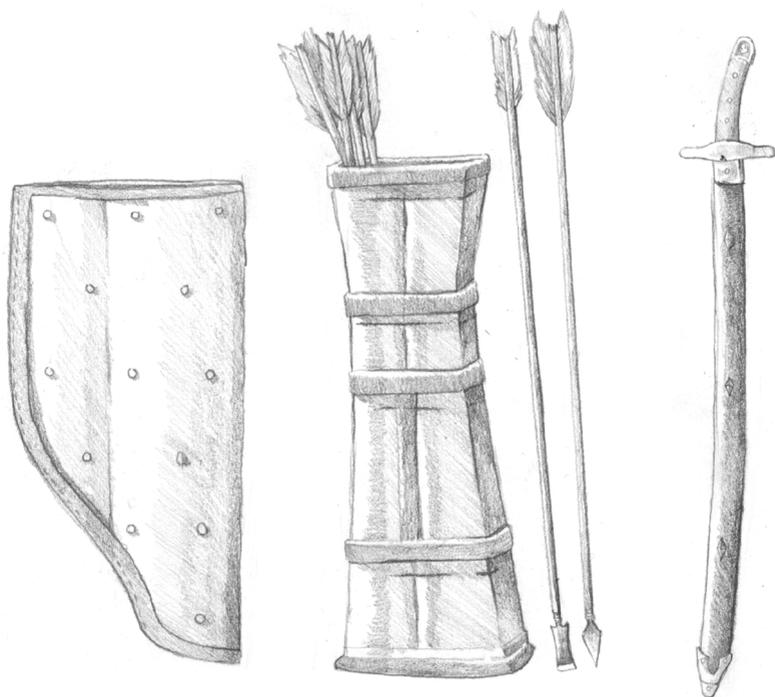
*Nachdem wir durch eindrucksvolle Wüsten und Steppen gezogen waren, standen wir vor der Herausforderung, das mächtige Gebirge zu bezwingen. Unsere Lasttiere wurden durch behaarte, kleine Ochsen ersetzt, die in den frostigen Gipfeln heimisch waren. Doch das Unheil wartete nicht lange. Als wir die engen Pfade der Gebirgspässe durchschritten, wurden wir in einen Hinterhalt gelockt. Dank sei Gott, dass die bewaffneten Begleiter der Karawane die in mongolische Rüstungen gehüllten Schurken zurückschlagen konnten. Doch mit einigen tragischen Verlusten setzten wir unsere Reise fort, den Blick stets auf das Ziel gerichtet, trotz der Prüfungen, die uns auf unserem Weg begegneten ...*



*Die kurzen Reiterbögen sind von hoher Qualität und in den Händen der Angreifer besonders gefährlich. Pfeile mit unterschiedlichen Spitzen scheinen für unterschiedliche Ziele geschaffen worden sein.*



*Warme dicke Winterkleidung eines mongolischen Kriegers mit Ausrüstung.*





*Samarkand, 1308*

*Da die Händler unserer Karawane ihre Waren an den Mann bringen mussten, führte uns unser Pfad durch einige der prächtigsten Handelsstädte. Eine solche Stadt von unvergleichlichem Glanz und florierendem Handel ist die berühmte Stadt Samarkand.*

*Jedoch, wie auch die grosse und prachtvolle Handelsstadt Bagdad, wurde sie vor einigen Jahren von den schrecklichen Mongolenhorden verwüstet. Dennoch war der Handel zum Glück der Handelnden, bald wieder aufgenommen worden. An den heissen Plätzen und in den engen Gassen werden merkwürdige Tiere, seidene Stoffe, prächtige Edelsteine, Gewürze in allen Farben und Geschmäckern, prunkvolle Keramik sowie süsse Früchte und Nüsse aus allen Herren Ländern gehandelt. Es ist ein wahrhaftiger Schmelztiegel der Kulturen und Waren, der das Herz jedes Reisenden höher schlagen lässt. Leider war ich auch Zeuge einiger bedauernswerter Seelen, die den Sklavenhändlern zum Opfer fielen und nun auf diesem Markt ihr weiteres Schicksal erwarten.*

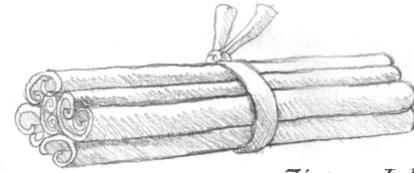


Chinesisches Porzellan



Persische Mandeln

Safran aus Persien



Zimt aus Indien



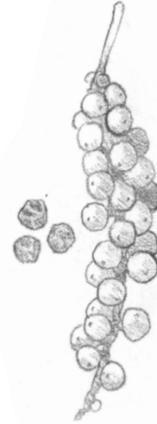
Jagdfalken



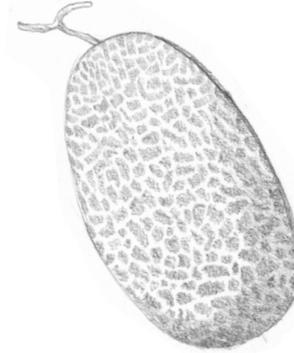
Gewürznelken



Exotische Tiere



Indischer Pfeffer



Hami-Melonen



Feigen aus Persien



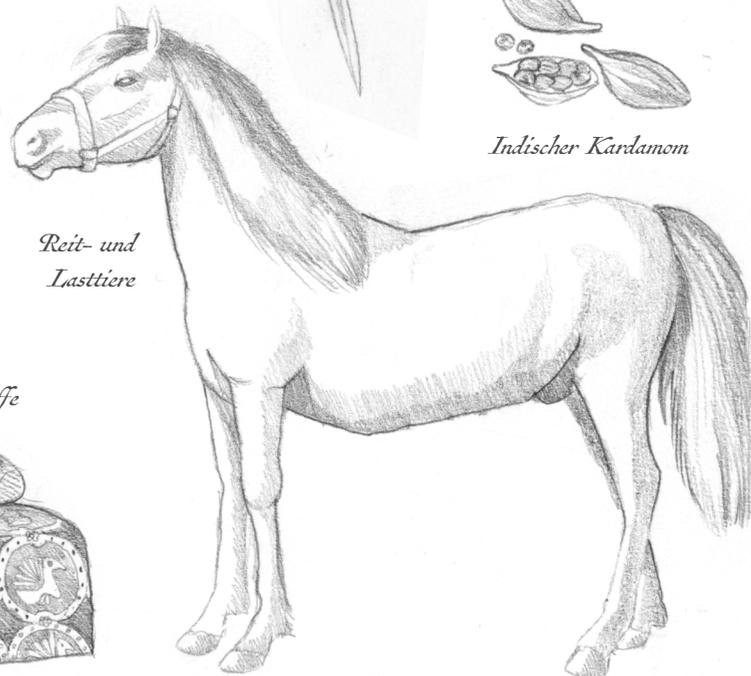
Getrockneter Ingwer



Muskat aus Indien



Datteln aus Persien



Reit- und Lasttiere



Indischer Kardamom

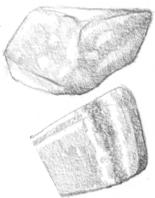


Perlen



Chinesische Jade

Allerlei Felle



Strahlender Lapis Lazuli



Wertvolle Brokatstoffe

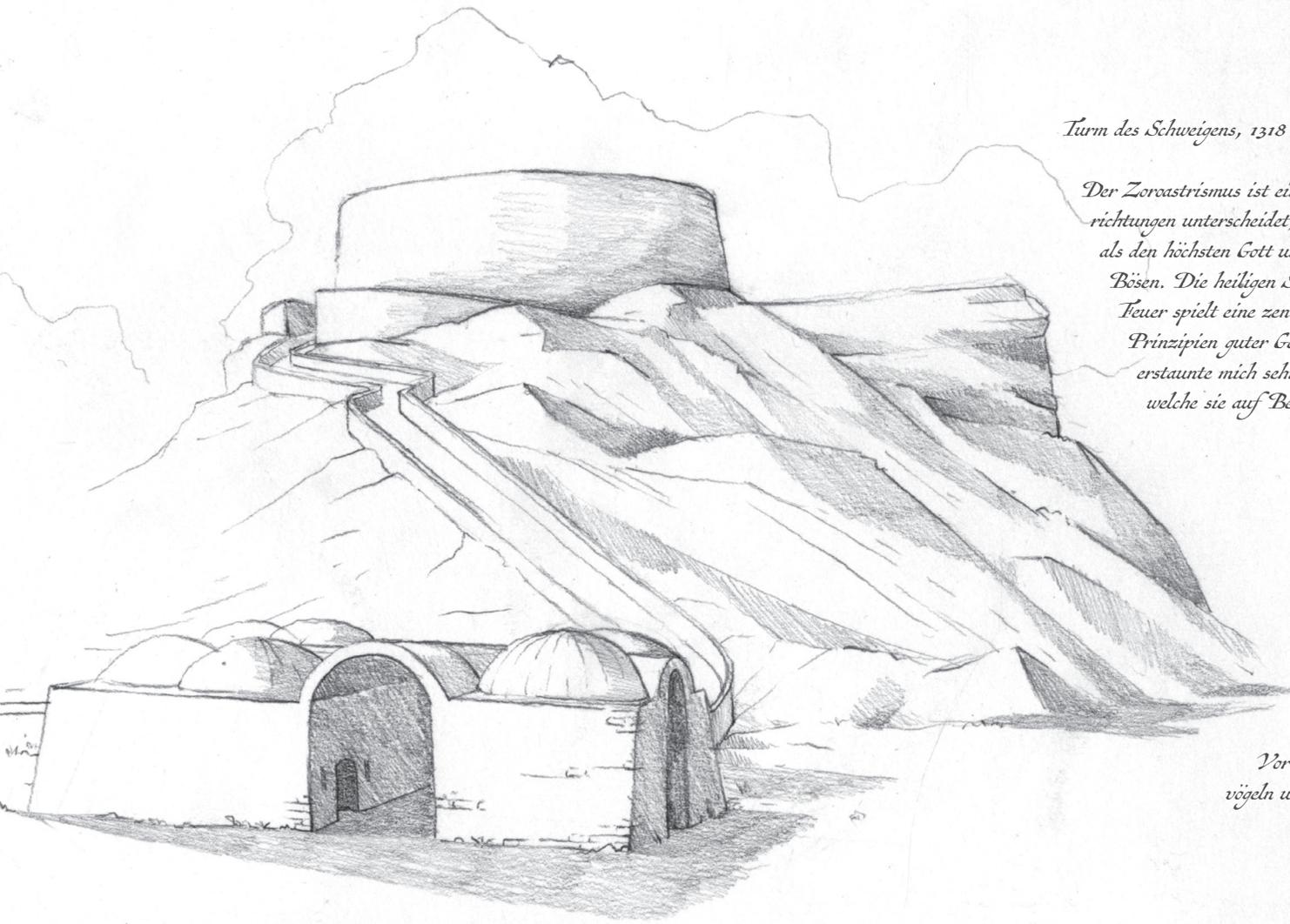
Chinesische Teeblätter



Persische Pistazien

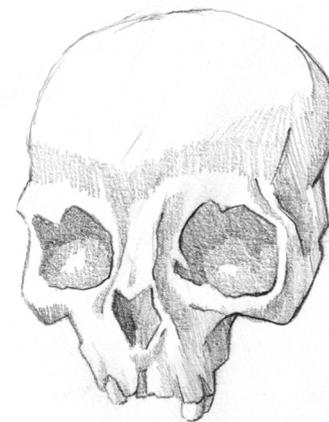
*Turm des Schweigens, 1318*

*Der Zoroastrismus ist eine Religion, die sich gewaltig von unseren europäischen Glaubensrichtungen unterscheidet, wie mir hier berichtet wird. Diese Religion verehrt Ahura Mazda als den höchsten Gott und betont den Dualismus zwischen den Kräften des Guten und des Bösen. Die heiligen Schriften, genannt Avesta, enthalten wichtige Texte wie die Gathas. Feuer spielt eine zentrale Rolle als Symbol der Reinheit. Der Zoroastrismus lehrt die Prinzipien guter Gedanken, guter Worte und guter Taten. Ihre Art der Totenbeisetzung erstaunte mich sehr, denn sie legen die Verstorbenen in ihre Türme des Schweigens, welche sie auf Berge errichten. Dort werden die Toten von Tieren gefressen.*



*Vor allem von Geier-  
vögeln und Raben werden  
die Toten geholt.*

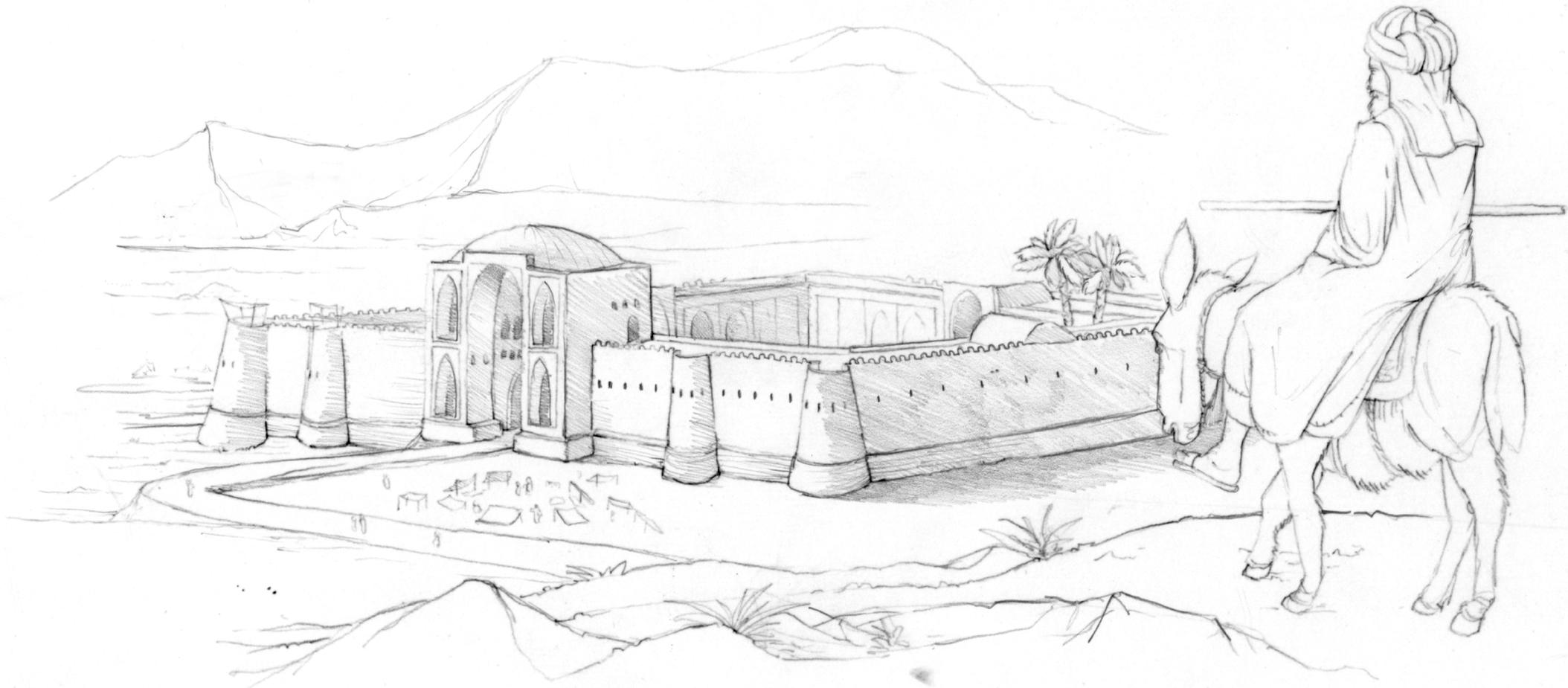
*Faravahar, ein Symbol  
des menschlichen Geistes*



*Diese lassen die Gebei-  
ne der Verstorbenen im  
umkreis der Türme des  
Schweigens liegen*

*Unterkunft im Iran, 1318*

*Entlang unserer Reise haben wir oft in den Schutz gewährenden Mauern von Karawansereien geruht. Diese befestigten Gebäude boten uns Ruhe in den Nachtstunden und die Gelegenheit, am Tag mit anderen Händlern und Reisenden in Kontakt zu treten und Waren auszutauschen. Die massiven Festungsanlagen waren durch Türme und Mauern geschützt und boten im unteren Stockwerk Stallungen für unsere Reit- und Lasttiere, während in den oberen Stockwerken Unterkünfte für uns Reisende bereitstanden. Mit etwas Glück waren manche Karawansereien sogar mit Bädern und Teehäusern ausgestattet.*

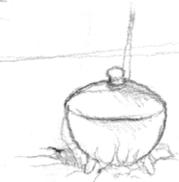




*In lange Streifen geschnitten, an der Sonne getrocknetes und gewürztes Fleisch.*



*Einfaches Fladenbrot, lange haltbar und einfach herstellbar.*



*Ein weisses, längliches Korn. Es wird getrocknet mitgeführt und gekocht.*

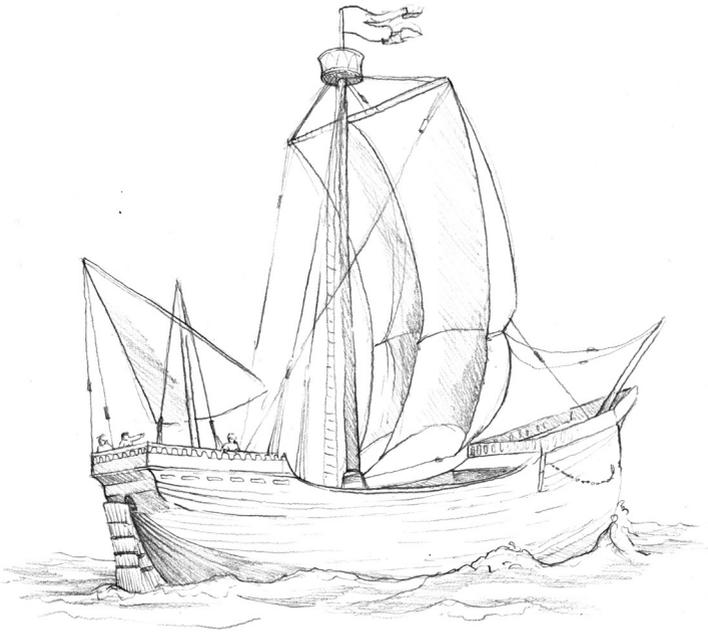


*Süsse, getrocknete Früchte und Nüsse.*



*Irgendwo in der irakischen Wüste, 1314*

*Die Pausen, welche wir auf den langen und mühseligen Reisen einlegten, waren stets eine Genugtuung. In jedem Lande war unsere Nahrung und die Getränke von anderer Sorte und anderem Geschmack. Früchte, die ich noch nie gekostet hatte, und auf besondere Art zubereitetes Essen mit fremden Gewürzen machten die Reisen erträglich und spannender. Zur Qual wird es nur, wenn man sich so lange nicht versorgen kann, dass man von dem getrockneten Fleisch und dem harten Fladenbrot zehren muss.*



*Reise nach Hause, 1321*

*Nach manch ermüdender Reise durch glühende Wüstenlande, erreichten wir nun endlich die Gestade des lang ersehnten Mittelmeers. Voll Entzücken bestieg ich ein venezianisches Handelsschiff, welches mich vom Morgenland in meine Heimat bringt.*



## Erklärungstext / Infotext zu den Bildern aus der heutigen Sicht

### Die mittelalterliche Seidenstrasse

Die Seidenstrasse war eine der bedeutendsten Handelsroute der Weltgeschichte, die zahlreiche Regionen von Ost nach West miteinander verband. Sie erstreckte sich über Tausende von Kilometern und umfasste ein komplexes Netzwerk von Wegen, Strassen, Pässen und Seewegen. Die Route begann in China, dem Ursprungsort der kostbaren Seide, und führte durch Zentralasien, den Nahen Osten und schliesslich bis nach Europa. Die gesamte Länge der Seidenstrasse, die ihren Namen erst im 19. Jahrhundert von einem Geografen erhielt, stand etwa 500 Jahre zuvor unter mongolischer Herrschaft. Dies bewirkte eine vorübergehende Friedenszeit, bekannt als Pax Mongolica. Dieser «Mongolische Frieden» führte im 13. und 14. Jahrhundert zu einer Blütezeit des Handels, in der der Austausch zwischen den Ländern sicherer war als je zuvor, was sich erheblich auf die Wirtschaft, Kultur und Religion der halben Welt auswirkte.

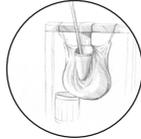
### Verbreitung von Technologien – Schwarzpulver

Schwarzpulver wurde bereits im 9. Jahrhundert in China erfunden. Es besteht aus einer Mischung von Salpeter, Schwefel und Holzkohle. Die Erfindung wird oft chinesischen Alchemisten zugeschrieben, die nach einem Elixier für Unsterblichkeit suchten und dabei zufällig die explosive Mischung entdeckten. Zunächst wurde Schwarzpulver für Feuerwerkskörper verwendet, welche für rituelle Zwecke oder als Schauspiel dienen. Später fand es Anwendung für militärische Zwecke wie Bomben und Kanonen. Die Verbreitung von Schwarzpulver ausserhalb Chinas erfolgte hauptsächlich über die Seidenstrasse. Es erreichte Europa Mitte des 14. Jahrhunderts und veränderte die Kriegsführung massgeblich. Die Verbreitung von Technologien wie Schwarzpulver aber zum Beispiel auch der Kompass oder die Papierherstellung erfolgten über diese Handelsrouten.

Es gibt keine eindeutigen Überlieferungen, wie Feuerwerkskörper im Mittelalter genau ausgesehen haben. Doch wie die verwendeten Schwarzpulver-Waffen jener Zeit beschaffen waren, ist bekannt. Zum Beispiel wurden Schwarzpulverladungen an langen Lanzen und Pfeilen angebracht und entzündet. Auch wurden erste Kanonen, gefüllt mit Pfeilen, und Bomben, gefüllt mit Schrapnell, verwendet.

Die Papierherstellung und der Druck war schon im mittelalterlichen China weit verbreitet. Das erste Papiergeld wurde bereits im 11. Jahrhundert verwendet. Während der chinesischen Yuan-Dynastie (1279-1367) war das Papiergeld sogar einziges gültiges Zahlungsmittel.

*Irgendwo in der chinesischen Steppe, 1298*



*Pamirgebirge, 1302*



### «Yam». Das mongolische Postsystem

Das im Mittelalter genutzte mongolische Postsystem, bekannt als «Yam», war ein hochentwickeltes Kommunikations- und Transportsystem, welches vom mongolischen Reich unter der Herrschaft von Dschingis Khan eingerichtet wurde. Es bestand aus einem Netzwerk von Poststationen, die sich in regelmässigen Abständen entlang der Hauptreiserouten des Reiches erstreckten. Diese Stationen boten Reisenden frische Pferde, Nahrung und Unterkunft, was schnelle und effiziente Nachrichtenübermittlung und Truppentransporte ermöglichte. Das System trug wesentlich zur Verwaltung des riesigen Reiches bei, da es eine schnelle Kommunikation zwischen den weit entfernten Regionen sicherstellte und so die Kontrolle und Koordination der Herrschaft erleichterte.

Airag ist das traditionelle Nationalgetränk der Mongolen und wird aus Stutenmilch hergestellt.

Die durch ein Tuch gesiebte Milch wird in einen fassgrossen, offenen Sack aus Leder gegeben, welcher normalerweise neben dem Eingang der Jurte hängt.

Schon zu Dschingis Khans Zeiten wurde die gegärte, kohlenensäure- und alkoholhaltige Stutenmilch getrunken.

Eine Paiza ist eine metallene Platte, die im mongolischen Reich als Reispass und Befehlszeichen diente. Sie gewährte dem Träger besondere Privilegien, wie freien Durchgang und Versorgung mit Proviant und Reittieren, sowie die Autorität, Befehle im Namen des Grosskhans zu erteilen. Diese Platten waren von hohem Wert und ermöglichten es, das gesamte Reich ungehindert zu bereisen.

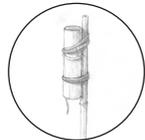
### Interne Konflikte und die Auswirkungen auf den Handel

Nach dem Tod von Dschingis Khan um 1227, wurde das mongolische Reich unter seinen vier Söhnen aufgeteilt, was zur Bildung der Yuan-Dynastie, des Chagatai-Khanats, des Ilkhanats und der Goldenen Horde führte. Diese Dezentralisierung mündete in einer unabhängigen Entwicklung der Khanate, die als separate Reiche fortbestanden. Die mongolischen Herrscher erkannten die Bedeutung des Handels und schützten Karawanen, was ihnen Reichen Vorteile verschaffte. Interne Konflikte und Rivalitäten führten jedoch zu Instabilität, und Machtkämpfe veranlassten die mongolischen Herrscher dazu, Karawanen zu überfallen, um Ressourcen und wirtschaftliche Vorteile für ihr eigenes Reich zu erlangen.

*Beginn der Reise, 1294*



*Peking, 1294*





## Erklärungstext / Infotext zu den Bildern aus der heutigen Sicht



Der mongolische Reiterbogen war Hauptwaffe der mongolischen Krieger und ein zentrales Element ihrer militärischen Überlegenheit.



*Unterkunft im Iran, 1318*



*Irgendwo in der irakischen Wüste, 1314*



Faravahar ist ein Symbol der drei Grundprinzipien des Zoroastrismus: Gutes Denken, Gutes Sprechen und Gutes Tun.

Früher war es bei den Zoroastriern üblich, Leichname zur Luftbestattung in Türme des Schweigens (Dachmas) zu legen.

### Karawansereien

Karawansereien boten Reisenden und Händlern Unterkunft und Versorgung. Diese ummauerten Komplexe gewährten Sicherheit vor Banditen und Schutz vor den Elementen. Sie verfügten über Schlafplätze und Verpflegung für Menschen und Tiere, oft um einen zentralen Innenhof angeordnet. Meist erreichte man die nächste Karawanserei in einem Tagesmarsch. Neben ihrer Funktion als Rastplätze dienten Karawansereien auch als Handelszentren, in denen Händler Waren austauschten und lokale Produkte erwarben, was den Handel und kulturellen sowie den religiösen Austausch entlang der Handelsrouten förderte.

### Kulinarische Weiterentwicklung der Welt

Die meisten Reisenden auf der Seidenstrasse transportierten eine grosse Menge an Proviant, um sich unterwegs zu verpflegen. Dadurch wurden Nahrungsmittel wie Nüsse, getrocknete oder frische Früchte, Hülsenfrüchte und Getreide über ihr Herkunftsland hinaus verbreitet. Mit den Nahrungsmitteln kam auch das Wissen über ihren Anbau und Nutzen in die neuen Länder. So gelangte zum Beispiel der Reis, der seinen Ursprung in Südostasien hatte, in verschiedene Länder entlang der Seidenstrasse und wurde vor allem in der Region des mittleren Ostens zu einer wichtigen Nahrungsquelle.



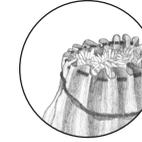
«Cadich» ist mit Essig und Gewürzen mariniertes Fleisch, welches sich getrocknet als perfekter Reisesnack mitführen liess.



Hartes Fladenbrot konnte bei Bedarf aufgeweicht und gegessen werden.



Getrocknete Früchte und Nüsse waren ein optimaler Notvorrat für Reisen.

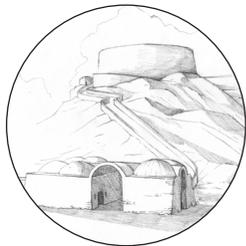


Getrocknetes Reis und Hülsenfrüchte waren aufgrund ihrer langen Haltbarkeit und Nährhaftigkeit beliebte Nahrungsmittel.

*Samarkand, 1308*



*Turm des Schweigens, 1318*



### Handel auf der Seidenstrasse

In den grossen Handelsstädten, zu denen beispielsweise die usbekischen Städte Samarkand und Buxoro sowie bis zur Zerstörung durch die Mongolen auch Bagdad gehörten, wurden natürlich nicht nur Seide und Stoffe aus China gehandelt. Gewürze wie Zimt und Muskatnuss wurden als Würz- und Heilmittel verwendet und konnten in Europa teilweise mehr wert sein als Gold. Keramik und Glas, Früchte und Nüsse, Stoffe und Felle, Edelsteine und Metalle – all diese Waren waren gefragte Handelsgüter und wurden aus dem eurasischen Raum über die Handelsrouten zu den wichtigsten Städten gebracht, um mit ihnen Handel zu treiben. Auch exotische Tiere für Adelige und Könige, Reit- und Lasttiere wurden an den Märkten gehandelt. Leider wurde bereits im Mittelalter Sklavenhandel betrieben. Die Sklaven stammten aus Nordafrika, der afrikanischen Atlantikküste oder waren nicht-christianisierte Slawen.

### Verbreitung von Religionen

Handelsnetzwerke wie die Seidenstrasse ermöglichten den Austausch von Ideen und Glaubensvorstellungen ebenso wie von Waren. Händler, Reisende und Missionare brachten ihre religiösen Überzeugungen mit sich und verbreiteten sie entlang der Route. Politische Unterstützung durch Herrscher förderte ebenfalls die Verbreitung bestimmter Religionen. Zudem trugen Missionare und Gelehrte zur Verbreitung bei, indem sie Klöster, Schulen und Kirchen gründeten und heilige Texte transportierten. So wurden Religionen wie der Buddhismus, das Christentum, der Islam oder eben der Zoroastrismus entlang der Routen praktiziert. Zur Verbreitung der Religionen trugen auch die damals herrschenden Mongolen bei, die sehr aufgeschlossen gegenüber verschiedenen Glaubensrichtungen waren.